



Peter* ist 32-jährig, verheiratet. Vater von einem 3-jährigen Sohn. Drogen, legale wie illegale, begleiten ihn seit seiner Jugend. Frau Meier* fühlt sich hilflos. Ihr Sohn fährt alles an die Wand. kontakt uri steht Frau Meier bei.

«Nitzt's nyd, so schadet's nid!»

«Guten Tag, ich bin zufällig hier vorbeigekommen und habe mir gedacht, wenn ich schon mal hier bin, kann ich ja klingeln: Nitzt's nyd, so schadet's nid!» Frau Meier wirkt aufgewühlt und gestresst, als sie an diesem regnerischen Morgen all ihren Mut zusammenreisst und bei kontakt uri klingelt. Zwischen Tür und Angel erzählt sie, dass ihr Sohn heute früh schon wieder nicht zur Arbeit ging, deswegen bereits zweimal eine Arbeitsstelle verloren habe und sie überhaupt nicht mehr klar denken könne, was am besten zu tun sei.

Zwei Entzüge hinter sich

Mein nächster Termin ist in einer Stunde. Genügend Zeit also, um Frau Meier einzuladen, Platz zu nehmen, zur Ruhe zu kommen und zu erzählen. Es geht schon seit Jahren strub zu und her... aber jetzt ist ein Punkt erreicht, wo ihr Sohn alles an die Wand fährt. Peter ist 32-jährig, verheiratet. Vater von einem 3-jährigen Sohn. Drogen, legale wie illegale, begleiten ihn schon seit seiner Jugend.

Zwei Klinikentzüge hat er bereits hinter sich. Der letzte vor fünf Jahren. Seit einem Jahr häufen sich die Abstürze wieder. Zuerst monatlich, danach wöchentlich. Seit Frau und Kind vor drei Monaten ausgezogen sind, ist es noch schlimmer geworden. Den Job, welcher er vor zwei Monaten begonnen hat, wird er wohl in der Probezeit bereits verlieren. «Besorgt habe ich ihm die Arbeitsstelle, nachdem er mir x-mal versprochen hat, damit aufzuhören. Geändert hat sich nichts. Im Gegenteil. Sein Arbeitgeber ist ein Freund von mir. Jetzt stehe ich auch noch blöd da. Mir ist das alles sehr unangenehm».

«Ich habe doch alles versucht» – die Co-Abhängigkeit

Schuldgefühle, Selbstzweifel, Versagen werden spürbar bei Frau Meier. «Ich habe doch alles was in meiner Macht stand versucht, damit es ihm und seiner Familie besser geht», fährt sie fort. «Ich habe ihm Geld geliehen, geholfen und ihn unterstützt, wo immer ich konnte. Nichts war mir zu viel!» Das ist das Stichwort, bei dem die Beratung ansetzen kann. Frau Meier befindet sich offensichtlich in einer klassischen Co-Abhängigkeit. Als Co-Abhängigkeit bezeichnet man eine dysfunktionale Beziehung zwischen sich eng verbundenen Personen, in welcher die Co-Abhängige, in unserem Fall Frau Meier, eine Suchterkrankung aufrechterhält oder sogar unterstützt.

Nur der Süchtige selbst kann sich befreien

Typische Merkmale dafür sind zum Beispiel übermässige Fürsorge, Angst vor Konflikten, Aufopferung des eigenen Wohlergehens etc.. Dies geschieht meist unbewusst und es ist keine einfache Aufgabe als Beratende, KlientInnen zu dieser Erkenntnis zu führen. Meist nehmen Co-Abhängige Kontakt auf, um Familienmitglieder oder enge Freunde zu einer Beratung anzumelden. Dass dieses Vorgehen wenig Erfolg verspricht, ist oft nicht einfach zu erklären und erfordert die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle. Loslassen der eigenen Schuldgefühle und Rückgabe der Eigenverantwortung sind zentrale Aufgaben, in welchen wir als Beratende Unterstützung anbieten können. Meist ist es schwierig für Angehörige zu erkennen, dass nur der Süchtige selbst sich aus seiner Sucht befreien kann. Dies ist ein längerer Prozess, in welchem auf der Basis einer vertrauensvollen Beziehung wichtige Veränderungen angestossen werden können.

* Der Fall (*Name geändert) ist fiktiv. Es gibt keine Verbindung zu real existierenden Klient:innen von kontakt uri. Die Fälle stehen exemplarisch für Themen, die der Fachstelle im Arbeitsalltag begegnen.

Was auch immer. Wir sind für Dich da.

kontakt uri ist die kantonale Fachstelle für Jugend-, Eltern- und Suchtfragen. Nebst der Einzelfallberatung ist sie zudem in der Früherkennung, Frühintervention und Prävention tätig. Die Leistungen der Fachstelle werden über einen Leistungsauftrag mit dem Kanton Uri finanziert und sind für die Urner:innen kostenlos. In loser Folge erscheinen anonymisierte Fallbeispiele aus der Praxis, um die Angebote, Hilfen und Themen der Fachstelle noch bekannter zu machen. Wer die Unterstützung durch kontakt uri wünscht, findet detaillierte Infos unter www.kontakt-uri.ch.

Beratungen finden im Rahmen der Schweigepflicht statt und Anmeldungen werden unbürokratisch und zeitnah entgegengenommen. Die Unterstützungsangebote von kontakt uri sind für die Klient:innen freiwillig. Ob und wie lange eine Begleitung durch kontakt uri stattfindet, entscheidet der/die Klient:in. Die jeweils geschilderten Fälle sind fiktiv, kommen aber so oder ähnlich in der Praxis vor.